

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch den 18. September, 1895.

Nummer 47.

Große Kirchen-Fair

der
Martins-Gemeinde
am
Samstag, den 19ten und Sonntag, den 20sten Oktober.
bei der
Germania Halle zu Hortontown.

Erstes Sängerfest

des
Besang-Vereins "Frohsinn".
Sonntag den 6ten October, 1895.
in der
Clear Spring Halle.
Jedermann ist freundlichst eingeladen
Das Comité.

Festordnung.

Empfang der Säger: 9 Uhr Vormittags.
Commerz: 10 Uhr Vormittags.
Generalprobe: 11 Uhr Vormittags.
Anfang des Concertes: 3 Uhr Nachmittags.
Abends Festball.

Concert-Programm.

Erster Theil.

1. Lustspiel Ouverture v. Riker Bela.
2. Nacht auf der Heide v. S. Müller.
3. Das erste Lied v. F. G. Janzen.
4. Sängers-Gebet v. E. Köhler.
5. 3 Gamsstogler Jägerlied v. T. Kofchat.
6. O du meine herrliche Rose im Thal v. Wupper.
7. Das einsame Mädchen im Thal v. Herms.
8. Wo mich ich sein v. E. Köhler.
9. Der erste Kuß v. F. Brigner.
10. Walzer v. Möhring.
11. Ouverture: Fatinitza v. F. Suppe.

Dirigenter: **Wassendorfer.**

Zweiter Theil.

12. Walzer: Southern Roses v. J. Strauß.
13. Auf der Heide v. S. Müller.
14. O Frühling wie bist du v. F. Abt.
15. O schöne Zeit v. C. Gorge.
16. Gute Nacht, süße Ruh v. W. Rolopp.
17. Wenn die Schwärzen beimwärts zieh'n v. F. Abt.
18. A Hufferl vom Diarndl v. F. Kofchat.
19. Im Mai v. Jürgens.
20. Vöglein im grünen Wald v. W. Briem.
21. In der Ferne v. F. Siller.
22. Brüder reicht die Hand v. Mozart.

Dirigenter: **Wassendorfer.**

Eintritt zum Concert, 25 Cents.
Eintritt zum Commerz für Nichtmitglieder, 25 Cents.

Inland.

Die Unfälle in Louisville.

Louisville, Ky, 12. Sept.—Während heute Abend 100,000 Personen dem Feuerwerk am Flußufer zuschauten, bürgte ein Teil der Tribüne, auf welcher 10,000 Personen Platz genommen hatten, ein. Viele Personen wurden verletzt. Getödtet ist Niemand.

Der eingestürzte Teil der Tribüne war etwa 400 Fuß lang und 60 Fuß breit. Er war nur etwa zwei Fuß über dem Boden erhoben. Die unmittelbar dahinterliegenden Sitze waren 8 bis 20 Fuß hoch. Dies, daß die Sitze nur so niedrig waren, erklärt sich, daß so viele Leute Verletzungen an den Füßen erlitten haben. Wie groß die Zahl der Verletzten ist, wird man wohl nie in Erfahrung bringen. Hier an jenem Teil der Tribüne aufgestellte Polizisten sahen, sie hätten gesehen, daß 50 bis 75 Personen von Freunden in Fuhren weggeführt worden seien. Sie selbst hätten mindestens eine gleiche Anzahl von Personen fortgeschafft. Glücklich war der Mann, den das Feuerwerk machte, so groß, daß es das Krachen der Raketen überdeckte. Sonst wäre

Sanitätswoche, als derselbe zusammenbrach.

Hoar erlitt schwere Verletzungen an der linken Seite und sein Zustand ist kritisch.

Biehzüchter ermordet.

Guthrie, D., 13. Sept. Vor etwa einer Woche verschwand der nahe Concord wohnende Biehzüchter William Holland und mit ihm mehrere hundert Stück Vieh. Seine Leiche wurde nahe der Ranch ohne Kopf und mit mehreren Messerschnitten in der Brust aufgefunden. 40 Stück Vieh wurden aufgefunden. Es wird angenommen, daß zwei bewaffnete Fremde, die Holland's Ranch besuchten, ihn ermordeten.

Chattanooga, Tenn., 15. Sept.

Große Scharen von Veteranen beider Seiten treffen zur Teilnahme an der Einweihung des Chattanooga und Chattanooga Nationalparks hier ein. Fast alle überlebende Generale der beiden Armeen, welche sich damals gegenüberstanden, sind erschienen und die Gouverneure aller Staaten, welche Truppen auf den Schlachtfeldern hatten, werden entweder persönlich hier sein oder Stellvertreter entsenden. Der Kongreß läßt sich durch ein gemeinsames Komitee von 20 Senatoren und Repräsentanten vertreten. Dazu kommen viele Beamte der U. S. A., des Vereins conföderierter Veteranen und der Armee von Cumberland, sowie Tausende von sonstigen Besuchern.

Der Kriegsekretär und die auf seine Weisungen hin die Feier beaufsichtigende National-Kommission haben umfassende Vorkehrungen getroffen, um, so weit das in ihrer Macht steht, für die Bequemlichkeit der Gäste zu sorgen, und die Stadt Chattanooga selbst hat ein großes Bürger-Komitee zu ihrer Unterstützung ernannt.

Die offizielle Feier unter den Aufsicht des Kongresses und des Kriegsekretärs wird am 19. und 20. September stattfinden, allein bereits am 18ten beginnen die Feier allgemeinen Charakters, so die Einweihung der Staatsdenkmäler. Während wird damit an jenem Tage um 9 Uhr Morgens den Anfang machen. Die Einweihung des Missouri'er Denkmals findet am 20. ds. Mts. bei Briggs' Headquarters auf Missionary Ridge statt.

Mehr Lebendige als Pfarrer.

Cincinnati, O., 15. Sept.—Der Pfarrer der protestantisch-bischoflichen Kirche in der hiesigen Vorstadt Fernbank, Rev. B. De Kay, wurde von seinen Gemeindegliedern erlucht, seine Resignation einzureichen, welchem Besuche er sofort nachkam. Was die Gemeinde an ihrem Seelenhirten auszuweisen hatte, war folgendes: Als Pfarrer mit einem Gehalt von \$1000 per Jahr gestattete er sich den Luxus eleganter, nach dem neuesten Schnitt und aus den erlesensten Stoffen angefertigter Kleidung, ferner halte er sich einen Vollbluttraber, wandle im Sommer in weißen Hosen umher, rauche Cigaretten und, was wohl dem Faß den Boden ausgeflogen hat, er ziehe den anregenden, flotten Verkehr mit weltkundigen Schauspielern und pikanten Schauspielerinnen tausendmal dem Umgang mit den Schafen und Lämmern seiner Gemeinde vor. Die Gemeinde hat den Beschluß, ihren lebenslustigen Pfarrer an die Luft zu setzen, gefaßt, als dieser sich auf einer Ferienreise in England befinde, um sich von den aufreibenden Strapazen seines Amtes zu erholen. In England waren Sr. Ehrwürden der Gast Robert Sulford's, des Mannes der bekannten Soubrette Annie Wigley Raum war der Seelenhirte neugefäßt zu seiner Herde zurückgekehrt, als ihm Bestere statt mit einem feierlichen Empfang, mit der Aufforderung, sofort um seine Entlassung einzukommen, aufwartete.

Die beste Nähmaschine im Markt für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4 ft bei Geo. Wessner & Co.

Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei

35 1/2 Ludwig & Schmalfote.

Lokales.

Wer kennt nicht den berühmten Mocha und Java Kaffee. Stets zu haben bei Streuer & Hofmann. 37

Ohne weitläufige Beratungen, Ausstellung von Statuten, Zahlung von Beiträgen u. s. w. ist unter den Sängern von Neu Braunfels und Umgegend ein Freundschaftsbund entstanden, der groß genug ist, um jedes Jahr ein Sängerfest zu feiern, an dem sämtliche (darunter etwa 140 aktive) Mitglieder von bis jetzt 8 Vereinen teilnehmen können, ohne eine kostspielige Reise machen zu müssen oder viel Zeit zu verlieren. Am Sonntag den 6. October, feiern die Vereine ihr viertes Jahresfest unter Leitung des Gesangvereins „Frohsinn“ in der geräumigen Clear Spring Halle. Fest- und Concertprogramm findet der Leser in der heutigen Zeitung.

Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.

35 1/2 Ludwig & Schmalfote

Wenn Ihr billig kaufen wollt, so geht nach Streuer & Hofmann. 37

Ederpfeifen und Ederlugs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene. 13. 11

Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros

Nabe Fromme's Bin an Station Cibolo wurde aus einem Passagierzug eine Dynamitpatrone geworfen. Dieselbe explodirte und verursachte ein großes Loch kurz vor dem Eingebäude, welches durch die Explosion stark erschüttert wurde. Wer die Patrone geworfen hat, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Dr. Moedel, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelker's Apotheke zu treffen.

Ice Cream! Jeden Donnerstag Ice Cream bei Ad Gue. 30 1/2

Der angenehme Aufenthalt ist im Garten von Holzmann & Co. neben dem Court-Hause. 43 1/2

Briefliste.

Aguilar Juan
Castro Luis
Deming's Don
Augustine
Goelings Ekt
Garway Soledad
Garcia Fernando
Gonzales Thomas
Garcia Gregoria
Gonzales Timoteo
Gomez Francisco
Garcia Margarita
Garcia Margarita

Van Horde Peter
Hoffmann Adolph
Johnson Robert
Katzing Dionicio
Mendoza Juan P.
Morris Robert
Miller W. W.
Botina Leonardo
Kendens Geriaco
Young James W.
Fernandez Cristobal

Briefe müssen bis zum 28ten September, 1895, abgeholt und 1 Cent Postgebühren für jeden Brief bezahlt werden.

J. E. Ruhn, Postmeister.

Die „Peninsular Kohlen“ sind die besten und praktischsten, die heute gemacht werden. H. D. Gruene in Thornhill erhält davon eine ganze Carload und sind dort dieselben jetzt in allen Größen zu haben. 44. 41

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in der Restauration des Phoenix Saloon Holzmann & Co. 43 1/2

Das beste und härteste Zeug für Baumwollfäden zu 7 1/2 Cts. per Yard bei Streuer & Hofmann. 38

Ausland.

Feldmarschall Graf Waldersee.

Die Beförderung des Grafen von Waldersee zum Feldmarschall hat von Neuem die Aufmerksamkeit auf den Mann gelenkt, welcher dazu bestimmt scheint, in Deutschland's nächstem großen Kriege eine hervorragende Rolle zu spielen. Graf von Waldersee gilt als der bedeutendste Schüler Wolke's und die Art und Weise, wie er das 9te Armeecorps in den Stettiner Manövern führte beweist, daß er ein tüchtiger Feldherr ist. Sein Corps ist anerkanntermaßen eines der am besten eingezögerten in der deutschen Armee.

Von Paris lan- te in der letzten Juliohose in Kalkutta eine Guiltotire an. Sie wurde sofort nach Chander-nagor weiterbefördert und dort auf-

stellt, um den Mörder Clumbo Bhat-tadarjee, einen Brahmadiner, welcher drei Personen ermordet und beraubt hatte, einen Kopf kürzer zu machen. Tags darauf wurde die Guillotine wieder abgebrochen, um nach der Nachbar-stadt Pondichery gebracht zu werden und dort dieselbe Arbeit an drei Mör-dern zu thun. Von dieser Stadt wird die Maschine nach Hoje gebracht, wo ein verurthelter Mörder und dann nach Karikal, wo zwei solcher zu köpfen sind.

Kurir Kopfschmerzen.

Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Versucht eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probirt es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents, bei 2 B. C. Voelker.

Der Berliner „Lokalanzeiger“

schreibt: Seit Jahren sehen wir Schul-behörden und Aerzte an der Arbeit, um gegen die anwachsende Kurzsichtigkeit unserer Schulkinder anzukämpfen. Vieles Gute hat man geschaffen: gesunde heitgemäße Schulbänke, helle Unterrichts-zimmer, korrekte Haltung der Schüler sind als Grundlage im Kampfe gegen dieses Erbübel unseres modernen Bildungsstrebens längst allgemein anerkannt. Was jedoch die Frage nach Heilung der einmal vorhandenen Kurzsichtigkeit anbetrifft, so geben die Autoritäten der Augenheilkunde darauf nur die kurze, traurige Antwort: Eine Heilung der Kurzsichtigkeit ist unmöglich. Der Arzt muß sich auf die Correktur der veränderten Lichtbrechungs-Verhältnisse innerhalb des Auges durch passende Brillen beschränken. Um so mehr verdient ein Versuch des Berl. Augenarztes Dr. E. Schent die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, welcher auf Grund lang-jähriger Erfahrungen zwei Mittel gegen das Uebel auf das Wärmste empfiehlt. Das erste dieser Mittel besteht in einem sogenannten „Schlafsauger“, einem etwa apfelkugelförmigen Gummiwallen mit kurzem Glasansatz, welcher, einfach mit der Hand zusammengedrückt, Abend für Abend dem Patienten kurz vor dem Einschlafen, am besten wenn er schon im Bette ist, an die Schläfe gesetzt wird. Der Apparat wirkt also als ein Art trockener Schröpfkopf, indem er die Gegend der Augenhöhlen von dem über-mäßigen Blutandrang, den eine unter den vielen Hypothesen zur Erklärung der Kurzsichtigkeit für dieses Leiden verantwortliche macht, erheblich entlastet. Die Saugzeit soll fünf Minuten betragen; sie ist durchaus schmerzlos, und bald sollten die kleinen Patienten selbst wahre Fanatiker in der Anwendung des Apparates werden. Als weitere erprobte Waffe im Kampfe gegen die Schulkurzsichtigkeit empfiehlt Dr. Schent das Cocain, welches erst seit kurzer Zeit dem Arzneischatz der Augenheilkunde einverleibt ist; es löst in ähnlicher, aber milderer Weise wie das Atropin die Anspannung des Muskels, welcher die Gestalt der Linse der Entfernung des zu sehenden Bildes anpaßt. Da diese Anspannung, besonders in den Anfangs-stadien der Kurzsichtigkeit, oft eine dauernd kampfsartige ist, so kann man verstehen, inwiefern hier der Einfluß des Cocains ein sehr wohlthuerndes ist. Es wäre zu wünschen, daß auch von Seiten anderer Augenärzte Urtheile über diese Methode nach vorausgegangener Erprobung in die Oeffentlichkeit gelangten.

Eine neue Getreidepflanze ist seit einiger Zeit im Süden erschienen. Nach den vom Ackerbau-Departement über-dieses erlangten Ermittlungen ist die Pflanze zuerst in der Umgegend von Pittsboro, Russell County Ala., beobachtet worden; es sind große Rodfräuden, die in den Flußniederungen wachsen und an der Spitze lange, aus Blättern und Samenähren bestehende Tollen tragen, ähnlich wie Hafer. Kinder sollen diese Tollen mit Vorliebe fressen, wenn sie sie finden. Der Same wurde als sehr nahrhaft und härtehaltig beunden, von ähnlichem Geschmacke, wie Hafer. Sobald man bemerkte, daß das Vieh die Pflanz-

zen fraß, wurden sie gesammelt und ge-droschen. Die Körner wurden Pferden, Kindern, Schweinen und Hühnern gegeben und alle diese Thiere nahmen sie gern und zeigten erhebliche Zunahme. Ein Versuch, die Körner zu mahlen und Brod daraus zu backen, ist noch nicht gemacht worden, aber Sachverständige halten sie auch zur menschlichen Nahrung wohl geeignet.

Imponirt nicht.

Frau Sch., die als Aufwärterin bei einer Kaufmanns-frau in Berlin beschäftigt ist, lebt von ihrem Manne, einem Kanalarbeiter, separirt und führt mit ihm einen Scheidungs-prozeß. Als sie nun vor einiger Zeit die Vorladung zum Sühneterrin erhielt, sagte sie zu ihrer Herrin in wegwerfender Weise: „Nicht in die Hand. Wat soll ich in'n Sühneterrin? Ich denk' jar nich daran, mir mit dem Saufbold zu ver-föhnen.“ Um so erstaunter war Frau R., als ihre Aufwärterin am bestimmten Tage in Gala, mit Federhut und Schleier und einem funtelnagelneuen, pelzbesetzten Jaquet vor sie hintrat und um die Erlaubniß bat, zum Termin gehen zu dürfen. „Aber ich denke, Sie wollten sich mit Ihrem Manne nicht ver-föhnen?“ — „Will ich ooch im Jeringsten jar nich entgegnete Frau Sch., „id jeh man bloß hin, det er mein netes Jaquet sieht und sich drierer ärgert!“

Frau Sch. schien nun aber der er-hoffte Triumph entgangen zu sein, denn als sie von dem Termin zurückkam, sah sie ziemlich verdrießlich aus. „Nun“, fragte Frau R., „was hat denn Ihr Mann zu dem neuen Jaquet gesagt?“ — Eine Zeit lang kämpfte Frau Sch. mit sich, dann aber plözte sie heraus: „Wenn id mir mit det nete Jaquet in'n Weidbeet seze, hat er gefagt, denn könnte eene schöne Rube aus mir werden. — Wat sagen Se nu?“

Eine Kolonie von Anhängern

Tolstoj's, die nach kurzer Blüthezeit in Verfall gerieth, hatte sich in der Gegend von Smolensk gebildet. Anfangs war die Ehe dort verboten, aber unter den jüngeren Mitgliedern machte sich immer mehr die Neigung geltend, eine Ehe einzugehen. Es wurde darauf hingewiesen, daß Tolstoj selbst verheiratet sei. Die Zwitscherlein entboten damit, daß Paar um Paar davon zog. Es lebt nur noch ein einziges Paar dort, und auch das will die „Stätte des Glückes“ verlassen, sobald sich ein Käufer für das Anwesen findet.

Ein Milchhändler in Wischahon

bei Philadelphia bedient sich des Bicycles auf seinen Geschäfts-runden. Der Mann hat eine Vorrichtung konstruirt, mittels welcher einige Milchkannen an's Vordertheil seiner Fahrmachine gefestigt werden können, und bedarf jetzt weniger Zeit zur Versorgung seiner Kunden als früher. Tricycles (Dreitäder) sind für den gleichen Zweck schon längst im Gebrauch; dies dürfte aber der erste Fall sein, daß ein Milchmann auf seinem Zweirad seinem Geschäft nachgeht.

Für die jüdische Ackerbau-schule,

welche von dem Rabbiner Dr. Kraus-kopf und anderen Menschenfreunden geplant ist, wurde eine in der Nähe von Philadelphia gelegene Farm angekauft. Man will bekanntlich jüdische Kinder systematisch für die Landwirtschaft ausbilden, da mit den in New Jersey und anderen Staaten gegründeten jüdischen Ackerbau-Kolonien bisher keine besonders guten Erfahrungen gemacht worden sind. Die in der geplanten Schule ausgebildeten jungen Leute sollen später mit der Leitung jüdischer Kolonien im Westen betraut werden. Dr. Krauskopf verspricht sich von diesem Unternehmen großen Erfolg, da sich eine ähnliche Schule in Jaffa Syrien, so gut bewährt, daß dieses Beispiel in Lunis nachgeahmt wurde. Auch in Deffa und Hannover seien mit solchen Schulen günstige Resultate erzielt worden.

Boston.

Ein junger Arzt des sich eben leidlich wohl gemacht hat: „Wie sieht's mit der Prognose aus?“ — „Es hängt an; vergangener Woche habe ich den ersten Patienten der „men“ „Welt er noch?“

Mehr Gesundheit, Bequemlichkeit, Wohlstand, Sorgen, Arbeitszeit, Mühe,
Weniger wird allen Frauen zugesichert durch den Gebrauch der
CLAIRETTE SEIFE.
 Überall zu haben.
 THE N.K. FAIRBANK COMPANY, ST. LOUIS

TWO BROTHERS SALOON,
 (gegenüber dem Courthouse.)
 Getränke Cigarren
 Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
 Kellnerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.
 Heinrich Streuer, Wtlb. Streuer.

B. PREISS & CO.
 UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
 In der Office des Rathhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden

E. Blumberg
 Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer
 Brewery's Own Bottling
 San Antonio
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.
 Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
 Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
 18 H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon
 Gegenüber dem Passenger Depot
 Neu Braunfels, Texas.
 Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
 werden verabreicht. Ein feiner Billiardstisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.
 San Antonio, Texas.
 Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
 Als einige Agenten für
Anheuser-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und
 Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Koffin, Gerstley & Co. Whisky, und Belle of Bourbon auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Französische Lügen und Deutsche Manneszucht.

Ein bereits zum Referat übergetretener französischer General Munier hat vor Kurzem im „Figaro“ einen Brief veröffentlicht, worin er erzählt, wie ein höherer deutscher Offizier sich bei einem lothringischen Gutsbesitzer im Maas-Department, der selbst früher ein höherer Cavallerie-Offizier war, einquartierte, mit größter Höflichkeit empfangen und verpflegt wurde, und zum Dank dafür aus verschlossenen Schränken Juwelen und Wäsche stahl, darunter auch eine Garnitur werthvoller Hemden, die dem deutschen Offizier wohl gefallen haben mochten.“ Der Brief wimmelt von sonstigen frechen Beschimpfungen und spricht von den deutschen Soldaten als „Diebstahlsbanden, die ihre Beisetzungen vom Hauptquartier empfangen.“

Der Berliner Blätter haben über diesen Brief ein großes Hallo! erhoben und die Regierung aufgefordert, von der französischen Regierung Genugthuung zu fordern. Uns scheint die Sache wahrlich nicht des Aufsehens werth. Derartige französische Lügen sollte man doch schon gewohnt sein. Wenn General Munier gewiß ist, daß ein höherer deutscher Offizier ihm Hemden gestohlen hat, warum veröffentlicht er nicht dessen Namen? Sind ihm wirklich Hemden gestohlen worden, so werden wahrscheinlich seine eigenen Landsleute die Finger dabei im Spiele gehabt haben, wie in hundert anderen Fällen, wo die Nachzügler der geslagenen französischen Armeen sich auf's Plündern legten.

So veröffentlichte derselbe „Figaro“ am 23. August 1870 den nachstehenden Bericht eines seiner eigenen Berichterstatter:

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich Ihnen diese herzerregende Geschichte erzählen soll. Gestern Abend 8½—9½ Uhr wurde der Güterbahnhof zu Reims von 300—400 Nachzügler des Corps de la Paix geplündert. Die Soldaten gehörten verschiedenen Waffengattungen und besonders der Artillerie an. Sie hatten sich vor Beginn der Plünderung mit einem halben hundert Aufzählern verständigt; sie brachen nahe an 150 Wagen auf, warfen ohne Rücksicht auf die möglichen entsetzlichen Folgen die Wein- und Pulverfässer, die Patronen- und Zwiebackkisten, die Kugeln und Munitionseffekten, sowie einen großen Theil der Baggage des Kaisers auf's Pflaster. Die Ankauter kamen nun heran und zahlten 20 Cent. für das Stück kaiserlichen Zuckers, 1 Franken 9 Cent. für den Ballen Kaffee, 50 Cent. für den Gut Zucker. Auch die Baggage eines Marine-Infanterie-Regiments wurden verhandelt. Ich habe heute auf der Straße die Stüde eines Damen-Portraits aufgefunden, auf dessen Rückseite einige sehr bewegte Zeilen geschrieben waren. Die Bahnhofsbewachen machten, geführt von zwei energischen Männern, dem Sicherheitskommissar Felix Lemeré und dem Stationschef Réaumur, einen Angriff auf die Plünderer, diese aber leisteten tapferen Widerstand. Sie warfen den Vertheidiger der Ordnung Patronenpöckel an den Kopf. Endlich wurden etwa 50 von den Plünderern ergriffen, darunter 40 Soldaten.“ „Und sie sind doch nicht fesselt!“ ruft der Berichterstatter am Schluß.

Hier dagegen ein Zeugniß, wie die deutschen Truppen sich fremdem Privat-eigentum gegenüber benahmen. Der jetzige Postdirektor Biegler in Greifswald schreibt an die „Post“:

„Am 21. September 1870 rückte das 5te Armeecorps in Versailles ein, das Feldpostamt, dessen Vorsteher ich war, erhielt als Quartier die Wohnung des Generals Rivé, Rue Sartori Nr. 17 angeordnet. Der General befand sich im Süden Frankreichs zur Formirung neuer Truppentheile, seine Familie, Frau und Tochter, sowie das Dienstpersonal muß bis zum Augenblick des Einmarsches in Versailles geblieben, dann aber geflohen sein; Alles deutete auf eine überstülpte Flucht. Zimmer und Betten waren nicht geordnet, in der Mitte der Schlafzimmern lagen die Nachtskleider der Damen, wie sie dieselben abgelegt hatten, um die Kleideranzuziehen. Auf den Spiegel und Nachtschiffen lagen die Schmutzschuhe, die Handtücher waren noch nass, das Waschwasser in den Wäschschalen zeigte noch Sifenstaum, Schränke und Kommoden waren unverschlossen, die Thüren der Schränke standen zum Theil weit offen. In den Schränken fanden sich eine Masse silberner Bekleidungsstücke, Zeller, Schiffslein, Theebretter, servierlöffel, Messer und Gabeln, dann verschiedene Schmuckgegenstände, Armbänder und Broden, goldene Uhren, Ringe, auch ein Orden der Ehrenlegion u. s. w. vor. Alle diese Gegenstände wurden sofort bei meiner Ankunft gesammelt, in ein Verzeichniß eingetragen, in sicheren Gewahrsam genommen und bei unserem Abziehen aus Versailles auf Grund dieses Verzeichnisses und gegen Quittung auf demselben der Frau Rivé als der Verantwortlichen der Vertheilung und des Bestandes der Bekleidungsstücke mit Hilfe der

Mairie, Angehörige der Familie Rivé zu ermitteln; als solche wurde mir die Frau Generalin F. Rivé angegeben, welche auf mein Ersuchen sich persönlich in der Wohnung von der sicheren Aufbewahrung der Bekleidungsgegenstände überzeigte und über ihre Wahrnehmungen der Frau Generalin Rivé berichtete. Von ihr rührt auch ein Schreiben her, daß ich mich mit Ihnen wegen der Wohnung übergeben; „Verlaßes. Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief der Frau Generalin Rivé, worin sie mir dankt, daß ich mich mit Ihnen wegen der Wohnung übergeben habe, in deren Schränken sie, wie es scheint, ihr ganzes Silberzeug und sonstige Werthgegenstände hat liegen lassen. Ich bin deswegen völlig beruhigt, denn ich kann ihr versichern, daß ihr Eigenthum Ihnen eben so sehr am Herzen liegt, als wäre es das Ihrige. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.“

Wie in diesem Falle ist deutscherseits überall verfahren worden — mit peinlicher Achtung gegen das Privateigenthum — und es würde den Franzosen schwer werden, einen beglaubigten Fall von Diebstahl während des Krieges beizubringen. („All. St. Stg.“)

So viele Kinder
 leiden an Unreinlichkeiten und Bergstungen im Blut, daß es als ein Wunder zu betrachten ist, daß sie zu Männern und Frauen aufwachsen. Viele Eltern können die Worte nicht finden, die nachdrücklich genug wären, ihre Dankbarkeit über Hood's Sarsaparilla und seine gute Wirkung an ihren Kindern auszudrücken. Strophen, Salzfluß und andere Krankheiten des Blutes werden mit Erfolg und für immer durch diese vorzügliche Medizin geheilt, und dem ganzen Dasein wird Kraft verliehen, um dem Angriff von Krankheiten widerstehen zu können.

Feldzugs-Erinnerungen.

Im Regen-Bivak.

Von dem Regen-Bivak bei Lauterbach in der Nacht vom 11. August 1870 giebt in der „Lagl. Rundsch.“ ein ehemaliger Offizier der „Schwäbiger“ eine ausführliche Schilderung, der wir folgende Stelle entnehmen:—Gegen 6 Uhr bogen wir, vor uns ein Dorf — es war Lauterbach—von der großen Straße ab und betraten den völlig aufgeweichten Boden von Kartoffelfeldern. Gottlob, jetzt können wir uns zur Ruhe niederlassen, aber nur wir? Mit ängstlichen Blicken schauten wir bald auf den Himmel, bald auf den Boden, dann wieder auf unsere triefende Kleidung. Richtig! Auf einem sanft abfallenden Karoffelacker machte unser Regiment, nachdem es verschiedene Male hin und her gerückt war, um die beste Stelle auszumachen, endlich Halt und traf Vorbereitungen zur Lagerung. Die Gewehre wurden zusammengelegt und die Tornister auf die oberen Ranten der Kartoffelfurchen zu Zweiten zusammen gestellt, um sie möglichst vor eindringendem Wasser zu schützen. Die Furchen selbst hatten sich in kleine Viehbügel verwandelt, und luftig plätscherte das stehende Wasser in ihnen. Beträbt standen die Leute umher, denn von Hinlegen war keine Rede. Verdrießlich hörten sie, daß auf die Verpflegung noch gewartet werden müßte, da unvorhergesehene Zwischenfälle eingetreten seien. Aus dem grauen Nebellicht des Abends wurde bald tiefschwarze Nacht, kein leuchtender Stern erfreute das Auge, pechschwarz lastete der Himmel auf uns. Der Regen rieselte ununterbrochen weiter. Dabei hatten wir, da die Verpflegung ausgeblieben war, nichts zu essen, als Brodreste und den Bestand der eisernen Portion.

Es wurde Mitternacht und es regnete weiter. Mit vielen Umständen wurden die Lagerfeuer brennend erhalten, aber eine wirkliche Flamme ließ sich nicht erzielen; das Holz schmolze nur und erzeugte einen biden, brennlichen Qualm. So weit es in diesem auszuhalten war, umstanden die Leute, die sich noch auf den Beinen zu halten vermochten, dicht die nur geringe Wärme ausstrahlenden glimmenden Holzschette. So mancher schlief im Stehen ein. Verlor ein Soldat das Gleichgewicht und fiel um, so rief er gleich eine ganze Portion anderer Schlummernder, wie eine Reize Viehsoldaten, ebenfalls um. Dann ermunterte sich Alles, und ein guter Berliner: „Wir erwarte sogar vorübergehende Fertigkeit. Die meisten Mannschaften konnten sich vor Müdigkeit nicht aufrecht erhalten; mit den Köpfen gegen ihre Tornister gelehnt, lagen sie auf dem einer Schlammfläche gleichenden blanken Boden, in dem sie tiefer einsanken, während das vorüberfließende Regenwasser ihre Körper umspülte und sogar überfluthete. Das weisse Stroh verankert in den jähen Bret und nützte dabei den Leuten nichts. Unser Bataillon

Kommandeur bot ein Bild unbefriediglichen Jammers und Elends. Der wohlbeleibte joviale Herr zitterte wie Espenlaub an allen Gliedern; das rüthlichgelbe, freundliche Gesicht war blaß und sah geworden, seine sonst bläulich schimmernde Nase schien grün geworden zu sein. Sprechen konnte er nicht mehr, nur manchmal entrang sich seinen Lippen ein wilder Schmerzensruf. Wie Richard der Dritte für ein Pferd ein Königreich bot, so verzweifelt schrie er: „Nur einen Schluck Rothwein!“ Aber im ganzen 60. Regiment war auch nicht ein Tropfen dieser schätzenswerthen Medizin vorhanden.

Da kam mir ein Zufall zu Hülfe. Auf einem meiner Bewegungsgänge hatte ich auch Kameraden der neben uns lagernden 33er erreicht. Da sah ich, wie eine halb gefüllte Flasche Rothwein gerade geleert werden sollte. Ich stürzte mich auf den Inhaber, schübte mit bereitem Munde den qualvollen Zustand und das Mitleid erweckende Elend meines Brodherren, so daß der gute Kamerad mir schließlich geräth die Flasche mit dem Reste überließ, zumal ich feierlich erklärte, auf jeden Genuß selbst verzichtet zu wollen. Ich eilte zu dem Verwundeten und überreichte ihm das herrliche Labial m. d. Angabe, ein 33er Kamerad erlaube es sich anzubieten. Bitternd setzte er die wonnerverwehnde Flasche an den Mund; wie verklärten sich seine Züge, als die köstliche Flüssigkeit über die Zunge perlte und die ausgebrochene Kehle hinab glitt! Tief aufathmend setzte er das bis auf die Nagelprobe geleerte Gefäß ab, und mit einem kräftigen „Danke!“ das wie ein Erlösungsschrei aus gepreßter Brust klang, gab er es mit der Bitte mir zurück, dem betreffenden Kameraden den allerbesten Dank auszusprechen.

Er hätte auch sicherlich mich als Retter in der Noth umarmt, wenn dies nicht unmilitärisch und einem Untergebenen gegenüber unstatthaft gewesen wäre. Die Nacht wurde uns Allen zur Qualzeit. Endlich begann sich das tiefe Schwarz des Himmels in ein schmutziges Aschgrau zu verwandeln; der Morgen dämmerte, aber es regnete noch ebenso weiter, wie bisher. Die beiden für die Offiziere bestimmten Bündel Stroh lagen, triefend von Feuchtigkeit, auf der Erde. Jeder von uns hatte den Versuch gemacht, auf diesem wenig angenehmen Platz sich dem erquickenden Schlummer hinzugeben; aber es war rein unmöglich. Das Wasser schenkte uns immer wieder auf... In Laufe des Vormittags trafen endlich die Proviantswagen, sowie unser Gepäck ein. „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ Durch Truppenverlegungen waren sie am 10. so aufgehalten worden, daß sie erst am 11. früh den Marsch zu uns antreten konnten. Endlich, endlich legte sich auch der Grimm des Himmels. Gegen Mittag ließ der Regen nach und nur noch vereinzelt rieselte ein nachlässiger Quäus aus dem Wolkenherrscher. Die Stimmung wurde um so besser, je weniger Wasser von oben kam. Endlich hörte das Gesehen ganz auf.

Es mochte 2 Uhr sein, als ich vom Bataillon mit einem Kommando Leute in den Wald geschickt wurde, um neuen Borrath für die Lagerfeuer herbei zu schaffen. Während ich dieser nützlichen Thätigkeit oblag, löste sich plötzlich vom Lager her brauendes Jubelgeschrei, in das wir im Walde natürlich mit einstimmt. Also wieder eine Siegesnachricht! Bei meiner Rückkehr erkundigte ich mich darnach, was aber sehr enttäuscht, als sich die Ursache als eine ganz andere herausstellte. Es waren nämlich die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken hindurch gedrungen, und dies hatte einen derartig überwältigenden Eindruck auf die osmen gequälten lagernden Mannschaften gemacht, daß sie dies frohe Ereigniß mit lautem Durraab begrüßten.

Eisenbahnnotizen.

J. B. Bailey aus Batavia N. Y., Conductor der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Bart's Thee: „Zehn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und verdauchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Bart's Thee hörte, versuchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauf bei 4 Tolle, Apotheker.“

„Frauen, wacht auf, zur Vertheilung Eurer Rechte!“ sagt ein Blatt, welches das Stimmrecht der Frauen vortreibt. Dazu sagt ein weiblicher Hebel etc.: „Ja, wolle Gott, daß sie aufwachen, damit der Kaffeetisch zur rechten Zeit auf den Ofen läutet!“

Dr. H. H. Noster
 Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer
 Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber L. Penne's Geschäft Neu Braunfels

Dr. A. GARWOOD
 Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Bleuff Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard
 Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. R. A. Goetz
 Praktizirender Arzt
 Wohnung und Office in Boges' gegenüber Boelker's Apotheke. Rufe finden nach Beliebigen Aufnahme Neu Braunfels Hospital oder Medels Krankenhaus.

Dr. O. R. Grub
 Praktizirender Arzt
 Wohnung und Office in Reine Haus neben der Rettungs-Office, Sequin und Mühlenstraße.
 Patienten finden auf Wunsch im Neu Braunfels Hospital oder in Medels Krankenhaus.

Dr. George Moecke
 Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza.
 Wohnung: 520 Wasser Straße San Antonio.

Aufforderung
 Alle, welche uns schulden, erwidern, baldigst mit uns abzurechnen.
 11 E. Wittendorff & Co.

LONE STAR SALOON
 Beginn Str., Neu Braunfels.
 Ein gutes, frisches Glas Bier ausgezeichnete Cigarren sind stets dabei
 2, 14 Wm. Rege

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS
 To Keep Apace with the Progress of the Times
 ENLARGED TO 16 PAGES.
 This giving its readers one-third more reading matter than heretofore, with this additional space the Weekly News will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.
 It is strictly a Newspaper.
 It does not attempt to please every body, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing its readers to intelligently decide for themselves, as all free American citizens should.
 Besides its full and general news features it contains illustrations by talented artists and
SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.
 Notwithstanding this increase in size and in extent the price remains the same.

One Dollar a Year
 If you are not familiar with it send for a free sample copy, containing out of the most interesting articles through your local agent and be happy if you can remit direct to
 A. E. BELLO & CO., Publishers
 A. E. BELLO & CO., Dallas.
 Remit by draft, postal note, or check. We accept American or Union Notes, express money orders. If you send any other manner it is at the sender's risk.

B. PREISS & CO.
 Livery, Feed and Sale Stable
 unter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Die besten
Buggies, Ambulancen
 Reitperde
 stets an Hand. Preise für Verkauft hier üblichen. Achtungsvoll
 B. Preiss & Co.

Ludwigs Hotel
 Neben dem Courthouse.
 Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung zu billigen Preisen. In der
Hotel-Bar
 die feinsten Weine, Whiskies und Cigarren. Stets kellerfrisches Lager an ap.

D. Smalley über Frankreich und Deutsch-Amerikaner.

Einer der ausgezeichnetsten englisch-amerikanischen Journalisten ist Eugen Smalley. Als blutjunger Korrespondent machte er sich schon in den amerikanischen Bürgerkriegen einen Namen, und kämpfte zugleich als Soldat für die Union mit. Nach jenem Siege erwarb er sich als langjähriger Washingtoner Korrespondent großen Ruf. Seine genaueste Kenntnis aller Einzelheiten des Ganges der Bundesverwaltung.

Den deutsch-französischen Krieg besaß er sich als unübertrefflicher Korrespondent der N. Y. Tribune. Er ist seit einiger Zeit einer der geschicktesten Mitarbeiter der Londoner Times. Anlässlich der deutsch-amerikanischen Siegesfeierlichkeiten kommt Smalley in dem Londoner Blatt auch auf das Verhältnis zwischen den Ver. Staaten und Frankreich und auf die Deutsch-Amerikaner zu sprechen und äußert dabei folgende ebenbürtige wie erfreuliche Ansichten:

Wir Amerikaner, oder wenigstens die von uns sind geneigt, Frankreich als die continentale Macht zu betrachten, die uns besonders freundlich gesinnt sei, und die wir uns am liebsten anschließen wollten.

Warum? Wir müßten lange nachdenken, ehe wir eine befriedigende Antwort fänden. So weit wir einen Grund haben, ist es keine Gefühlsache. Frankreich hat uns in den Revolutionskriegen großen Beistand geleistet. Das ist richtig. Aber welche Nation gründet ihre heutige Politik auf Dankbarkeit für Dienste, die sich vor mehr als hundert Jahren zugetrugen haben? Frankreich mag gewiß nicht. Die Janesung zwischen Frankreich und den Ver. Staaten ist einseitig. Sie besteht nur auf unserer Seite. Die Franzosen haben nichts für uns übrig. Wenn die französische Presse überhaupt Amerika erwähnt, thut sie das immer in verächtlicher oder gleichgültiger Weise. Die französische Regierung handelt gegen uns streng nach selbstthätigen Grundsätzen. Man denke an Mexiko und die dortige gegen die Ver. Staaten gerichtete französische Intervention, ferner an die Ausschließung von amerikanischem Fleisch aus Frankreich und an andere wirtschaftliche Fragen und jetzt an die Baller Angelegenheit. Man denke an Panama und an die Ereignisse größerer oder geringerer Art aus früherer Zeit, besonders an den Haß der Franzosen wegen unserer Neutralität im Jahre 1870.

Wenn wir uns zu Hause umschauen, wie viele französische Mitbürger haben wir? Die Gesamtbevölkerung aus Frankreich von 1821 bis 1890 beträgt weniger als 400,000. (Und dabei wurden vor 1821 bis 1871 viele deutsche Einwanderer aus Elsaß und Lothringen als Franzosen gerechnet. Rd. 30. Staatsztg.) Die Einwanderung aus Deutschland während dieser 70 Jahre beziffert sich auf mehr als 4,500,000; zwölfmal so viele Deutsche, als Franzosen haben eine Heimath in diesem Land gesucht.

Es gibt keinen Deutschen, der nicht empfindet, daß die beiden Nationen, Deutschland und Amerika, durch den Besuch der deutsch-amerikanischen Väter in Friedrichstraße enger verknüpft worden sind. Die Deutschen in Amerika sind, wie wir Alle wissen, gute Amerikaner, gute Bürger, Leute, die nicht nach Amerika gekommen sind, um auf fremdem Boden zu campiren, sondern um einen loyalen Theil des amerikanischen Volkes zu bilden. Zwischen ihnen und den geborenen Amerikanern besteht völlige Gemeinsamkeit der Interessen. Eines dieser Interessen ist die Freundschaft der Ver. Staaten mit Deutschland; und wenn wir noch einen Grund suchen, so finden wir ihn in der That, daß wir den Weltfrieden, den Deutschland vertheidigt, fördern, indem wir uns enger an Deutschland anschließen und dessen treue Freundschaft gegen die Vereinigten Staaten in gebührender Weise anerkennen. „30. Staatsztg.“

Neuralgia, Rheumatismus undicht werden stets und zwar sofort mit Perry Davis' Pain Killer geheilt. Vollständige Kur garantiert. „Probitorn; er deckt euren Fall.“

Um die elenden, schmutzigen Armenherbergen in London durch bessere Räume zu ersetzen, opferte neuerdings ein hochherziger Gelehrter, Lord Rowton, 150,000. Er errichtete eine Musterherberge unter dem Namen „Lord Rowton's Lodging House“ nahe Baughall Bridge, die über vierhundert Menschen aufnehmen kann. Jeder

Schlafraum ist abgefordert, mit elektrischem Lichte erleuchtet, nach allen Vorschriften der Gesundheitslehre lüftbar, während eine große Küche, Rauch- und Speisezimmer, reichliche Badevorrichtungen von den Bewohnern gemeinsam benutzt werden. In einer Verkaufsstelle sind Nahrungsmittel gekocht und zubereitet, Tabak, Getränke u. s. w. zu kaufen. Alle Einrichtungen gegenstände waren von so guter und gediegener Beschaffenheit, daß gewisse Leute Anfangs erklärten, sie seien zu gut für die zu erwartenden Gäste. Nicht nur, daß diese Befürchtung sich als unbegründet erwies, sondern Lord Rowton's Musterherberge ist jetzt lange genug in Betrieb gewesen, um das völlige Gelingen des Versuches erkennen zu lassen. Zunächst hat sich das angelegte Kapital nach Vornahme aller Ausbesserungen, Abschreibungen u. s. w. mit fünf vom Hundert verzinst. Sodann war ein großer Einfluß der verbesserten Umgebung auf die Gäste der Musterherberge festzustellen. Nach einer kurzen Zeit des Schwantens, während der das Mowdythum verfuhrte, sich die führenden Stimmungen in der Leitung des Hauses zu sichern, erkannten die Insassen, daß die ihnen gebotenen Vortheile nur zu ihrem Besten erkoren waren, und seitdem hat der Herbergsvater von den Kunden selbst jede Unterstützung erhalten, um die Anstalt im Geiste des hochberzigen Begründers leiten zu können. Die Gäste haben sich inzwischen so sehr an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, daß sie eine Rückkehr in die früher besuchten Herbergen als Erniedrigung empfinden würden. Vor allen Dingen hat aber dieser Erfolg Lord Rowton Kapitalien von jeder Höhe zur Verfügung gestellt. Zunächst hat der Lord damit eine Aktiengesellschaft mit 375,000 Grundkapital begründet, die ein zweites Musterhaus für 700 Gäste noch vor Dezember d. J. in Betrieb zu setzen hofft. Musterherbergen für Frauen, die schwieriger zu behandeln sind, und für kleine Familien werden gegenwärtig geplant. Die Leiter der Bewegung hoffen, die alten „Common Lodging Houses“, deren Vorhandensein eine Schmach für London ist, bald gänzlich beseitigen zu können.

Jetzt in jedem Jahre leide ich im Frühlinge sowohl wie im Herbst an Verstopfung und an einem Leber- und Nierenleiden. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen heilt mich jedoch stets wieder. — Carl Christian Schneider, Bloomington, Ill.

Vom G. A. R. Encampment in Louisville.

Ein entsetzlicher Unfall. Louisville, Ky., 11. Sept. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute Morgen kurz nach halb 10 Uhr. Am Broadway, zwischen der dritten und vierten Straße, wo das Erste Kentucky Artillerie-Bataillon vorbeifuhr, um einen Morgenanruf abzugeben, flog das Pulver in einem Proglafast in die Luft. Corporal A. V. Robinson, die Soldaten Charles Blocher, Howard Irwin und A. Mc Bride und der Regier W. Adams der Kutscher, sämtlich Mitglieder des Bataillons, wurden getödtet.

Sergeant Fred. Cohn und Soldat E. C. William Hobbs wurden schwer verletzt. Man befürchtet, daß Cohn sterben wird. Die ganze linke Seite seines Gesichtes ist fortgerissen und selbst wenn er genesen sollte, wird er blind bleiben und zeitweilig entsetzlich verkrüppelt sein. Hobbs hat schwere Brandwunden im Gesicht erlitten.

Der Ort, an dem der Unfall sich ereignete, liegt im feinsten Theile der Stadt. Glücklicherweise befanden sich der frühen Morgenstunden wegen nur wenige Personen auf der Straße, sonst würde die Liste der Opfer ohne Zweifel größer sein. Sämtliche Fenster in dem Häusergeviert wurden zerbrochen. In der Umgegend schloffen noch alle Bewohner und das gewaltige Krachen der Explosion ist nahezu eine Panik hervorgerufen. Halbangelegte Männer und Frauen stürzten aus den Häusern und einen schrecklichen Anblick bot sich ihren Augen dar. Die Leiche des bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelten Regers stürzte auf die Veranda eines volle 300 Fuß von dem Ort entfernten Hauses nieder und vor dem Thor desselben lag der Leichnam des Soldaten Woods. Fleischtelle und blutige Uniformstücke waren auf der ganzen Straße zerstreut und bingen in den Bäumen und an den zertrümmerten Fensterscheiben. Ein Wein und ein halber Rock wurden einen Block süßlich von der Unfallstätte an der dritten Straße gefunden. Sie müßten über ein dreistöckiges Haus hinweg ge-

schleudert worden sein. Mehrere verkrüppelte Arme und Beine wurden auf den angrenzenden Hausdächern gefunden. Der Leichnam des Soldaten Blocher muß völlig in Stücke zerrissen worden sein, denn man hat ihn bisher noch nicht gefunden. Ein Faten- und Leierwagen der Feuerwehr wurde herbeigeholt und suchte die sämtlichen Hausdächer vergeblich nach demselben ab. Die Feuerwehrleute fanden jedoch überall Gliedmaßen von Opfern. Howard Irwins Leiche war so schrecklich verkrüppelt, daß es fast unmöglich wurde, sie ohne Zuhilfenahme einer Schaufel zusammenzubringen. Man fand sie an der Ecke der Broadway und der vierten Straße.

Die Batterie befand sich auf der Fahrt nach Phoenix Hill, um einen Salut von 44 Schüssen abzugeben. Der Proglafast enthielt 60 Pfund Pulver. Der schreckliche Unfall hat die Festfreude in der ganzen Stadt gedämpft; überall hört man Beileidsbezeugungen mit den Unglücklichen und ihre Hinterbliebenen. Das Regiment ist eines der angesehensten der Stadt und viele seiner Soldaten nehmen gesellschaftlich hervorragende Stellungen ein.

S. V. Bassford in Carthage, S. D.
Ich war krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber- und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauft bei A. Tolle.

Ein merkwürdiger Fall von Nominantie ist dieser Tage in Paris vorgekommen. Ein arbeitsloser Drechsler, 16 Jahre alt, der sich auf der Straße herumtrieb, machte die Belanntschaft eines älteren Herrn, der sich als Arzt ausgab und ihm einredete, er müsse sich an den Ohren operieren lassen. Der Knabe ließ sich in den Jardin des Plantes führen — wo ihm der angebliche Doktor die Ohren mit einem glänzenden Instrument durchstach — und hierauf in's Gehölz von Vincennes, wo er ihm die beiden Ohrklappen abschchnitt, sie in die Tasche zurückließ. Mit blutenden Ohren lief dieser nach Saint-Randoe, wo er den Fall zur Anzeige brachte. Der alte Herr der den Knaben verkrüppelt, ist noch nicht aufgefunden worden.

Aus der Schweiz, 25. Aug. Der berühmte Raubmörder Josef Kögler, der zuletzt als Fremdenlegionär in Algerien weilte, ist nunmehr an die schweizerische Polizei ausgeliefert worden und dieser Tage, an Händen und Füßen gefesselt, in das Gefängnis Thun gebracht worden. In der Schweiz wird sich Kögler zunächst wegen der Ermordung Abbe Olivier, die am hellen Tage in der Nähe der Weatenducht am Thuner See erfolgte, zu verantworten haben. Bisher leugnet er diese That trotz aller vorhandenen Beweise noch hartnäckig. Dagegen hat er unumwunden eingestanden, daß er vier andere Mordbitten im Auslande (d. h. nicht in der Schweiz) verübt habe. Dazu kam noch der Raubmord u. Raubmordverfuch, den er im vorigen Sommer auf dem Töpferberg (Soybin bei Bittau) an Dresdener Sommerfrischlern verübte, sowie seine zahlreichen in Oesterreich verübten Verbrechen. Nach seiner Aburtheilung in der Schweiz, welche im Oktober erfolgt, wird Kögler zunächst nach Baugen und dann nach Rheinfelden ausgeliefert. Kögler zeigt übrigens nicht die geringste Spur von Reue oder Niedergeschlagenheit.

Bucklen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fieberschlag, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Fäden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Box. An verkaufen bei A. Tolle.

General Raub. Das Cincinnati Volksbl., zu dessen Hauptgeheimern der in diesen Tagen verstorbenen ehemalige Brigade-General der Bundes-Armee, A. B. Raub, in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stand, hebt in einem warm gehaltenen Nachruf, den es dem Dahingegangenen widmet, namentlich seine Bedeutung als „schreibender Reiterführer“ hervor. Es schreibt darüber:

„Während des Bürgerkrieges zeichnete sich Raub als Kavallerie-General aus und das will viel sagen. Auf dem Feld haben die Amerikaner ganz besonders Hervorragendes geleistet. Stuart auf der südlichen und Sheridan auf der nördlichen Seite werden von allen Militärhistorikern mit Achtung genannt. Auch General Raub hat in

den Geschichtsbüchern vielfach Erwähnung gefunden. In dem großen Werke des Grafen von Paris, unbestreitbar die bedeutendste Geschichte des letzten Bürgerkrieges, wird der Verstorbenen wiederholt rühmend genannt, was für eine besondere Auszeichnung gelten muß, da jener Verfasser mit der Entstellung von Lob durchaus nicht verschwenderisch ist. Wenn man jene Ereignisse, welche von ihm hervorgehoben werden, näher prüft, so findet man, daß sie einen echt deutsch-amerikanischen Charakter tragen, solche Thaten, wie sie der Deutsche von seinen Reiter-Offizieren gewohnt ist. Man denkt dabei an die Thaten der Ulanen im deutsch-französischen Feldzug. Möglicherweise erschienen einer Escadron an einem unerwarteten Orte. Die Feinde stehen verblüfft, der Moment wird ausgenützt, um zu reorganisieren, oder wichtige Communicationen zu zerstören. Und ebenso schnell, wie sie gekommen, sind sie verschwunden. Es lag etwas von einer Zithenähnlichen Natur in dem Dahingegangenen. Wie der Wind über die Baumspitzen, so saufte er mit seinen Mannschaften dahin. Kühne Entschlossenheit, inspirirte den Handstreich und die Findigkeit, welche jedem wahren Reitersmann angeboren ist, sicherte den Rückzug.“

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21f

Aus dem Kreise Schönbach (Westpr.) schreibt man der Berliner „Volksztg.“: Wie fest der Aberglaube noch im Volke wurzelt, erfährt man aus folgendem Vorfalle: In dem Dorfe Pentzsch starb im März d. J. ein Bauersmann. Seit dieser Zeit trankelt sein erwachsener Sohn, ohne daß sein Zustand sich bessern wollte. „Klug“ Leute wußten nun dem Sohne glaubhaft zu machen, daß der Vater ein „Reutödter“ sei, d. h. daß er in kurzer Zeit neun seiner nächsten Verwandten sich nach in's Grab ziehe und den Anfang mit dem ersten Sohne machen werde. Es gebe nur ein Mittel, dem „Reutödter“, die Nacht zu nehmen: einer seiner nächsten Verwandten müsse ihm im Grabe den Kopf vom Rumpfe trennen. Der kranke Sohn war von der Wirksamkeit dieses Mittels dermaßen überzeugt, daß er wirklich in einer Nacht auf den Kirchhof ging, das Grab und den Sarg öffnete und der Leiche seines Vaters mittelst eines Spatens den Kopf vom Rumpfe trennte.

I. J. Simon verkauft seine Whisties zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33f

Vom Büchertisch.
„Selgoland“, das Reizgpiel so vieler in der Jahreszeit, erfährt durch einen mit zahlreichen Illustrationen geschmückten, feinsten und interessanten Aufsatz in dem neuesten 24. Heft der beliebten Familienzeitung: „Univerium“, Verlag des Univerium, Dresden, eine eingehende Würdigung; der getragene Artikel wird daher vielen, welche die Insel besuchen wollen, als stummer Cerone oder zur vorherigen Orientierung willkommen sein. Von dem weiteren Inhalt des Heftes erwähnen wir die Fortsetzungen der beiden spannenden Romane: E. v. Adlersfeld - Vallestrem: „Die weißen Rosen von Ravensberg“ und V. Gahghofer „Schloß Subertus“; ferner die reizende Kogger'sche Novelle: „Die Sonnenstige und der Schattenstige“; eine sprachwissenschaftliche Kladderet: „Der, die, das“ von Dr. Wasserzieher und die „Eroberung der Wüste“ von E. Günther. Das Portrait der durch ihre Poesien schnell zu großer Popularität gelangten italienischen Dichterin A. B. A. G. regt die Aufmerksamkeit des Lesers, welches u. a. auch eine Abbildung der vielgenannten deutschen Kieseeneiche bei Niederrhein im Amsberger Walde enthält. Von den anerkannt vorzüglichen Kunstbeilagen und Holzschnitten erwähnen wir: A. Seifert, „Das Nachbarskind“ und E. Schwabe, „Aus der kleinen Stadt“. Der Preis des vielseitigen Heftes beträgt nur 50 Pfg.

Der „ewige Landsrieder“ feiert in diesem Jahre sein vierhundertjähriges Jubiläum. Kaiser Max der Erste (1493—1551) war es, der im Jahre 1495 auf seinem Reichstag zu Worms einfuhr. Seitdem hörte das alte Fehderecht auf. Zur Entscheidung von Streitigkeiten legte Max das Reichsammergericht ein, das zuerst in Frankfurt a. M., dann in Speier und zuletzt (von 1691—1806) in Weplar seinen Sitz hatte.

Abonnirt auf die New Braunfels Zeitung \$2.50 per Jahr

Carl Braucht Haus- & Schildermaler
wohnt gegenüber Walle's Blad-smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

PEARL BEER

San Antonio Brewing Assn.
W. H. DIRKS,
Agent für New Braunfels und Umgegend. Office in S. Markfeld's Saloon.

Voelcker Bros.
Händler in
MOEBELN!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill

The INTERNATIONAL ROUTE.
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I. & G. N. R. R. CO. TO THE NORTH AND EAST.
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
PULLMAN BUFFET SLEEPERS
— BETWEEN —
SAN ANTONIO AND ST. LOUIS
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a. m. and 9:10 p. m.
Trains bound south, leave New Braunfels 7:42 a. m. and 5:25 p. m.
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRIOR, A. G. P. A. Palestine, Texas. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Texas.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medicinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
sowie eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

PHOENIX SALOON
Solzmann & Co., Eigenthümer.
Ecke San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liqueur und Cigarren. Lagerbier stets reinerlich an Bord.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der u Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Ein Missionar, der lange Jahre in Tananarivo gelebt hat, Vater Gambone, und sich dort hauptsächlich mit dem Studium der Flora und Fauna Madagaskars beschäftigte...

In der letzten Zeit werden Betrachtungen über amerikanische Prinzipien aufgestellt. Nach unserer Ansicht braucht man sie nicht lange zu suchen...

Schlimmer als in Rußland.

Wenn der neue russische Consul in Chicago, Baron Schlippenbach, sagt: „Wir haben in Rußland mehr persönliche Freiheit, als Ihr in Amerika“, so hat er leider in Bezug auf einen sehr großen Theil unseres Landes Recht...

In ihr geht ja der Rang an persönlicher Freiheit jetzt so weit, daß am Sonntag beinahe alle Berggipfelkloster, auch die mit der alleranständigsten Kundschaft, dicht verschlossen sein müssen...

Am neuesten Sonntag vermachte die Polizei, trotz des eifrigsten Spionirens ihrer Mitglieder und einer Schaar von Sonntagspöbeln, nur noch achtzehn Sabbatbrecher abzufassen.

Es sind ja auch ganz drakonische Strafen, die jetzt in der Stadt New York selbst über die anständigsten Wirthe verhängt werden, wenn diese am Sonntag auch nur ein Glas Bier verkauft haben.

Früher schloß der Prozeß gegen einen als Sonntagseverer verurtheilten New Yorker Wirthe, nachdem dieser Bürgerschaft für sein Verbrechen vor dem Criminalgericht gesteht hatte, meistens gänglich ein. Doch unter der jetzigen „Reform“ tritt das anders.

So etwas ist allerdings selbst in den despotischen Rußland nicht möglich. Und obliche Freiheitsverletzungen kommen meistens in Stadt und Land in dieser Republik vor nicht nur am Sonntag sondern in Prohibitionsstaaten und anderen Prohibitionsgebieten auch an allen sechs Wochentagen.

Das Anzeigen in den Zeitungen.

Der „Denver Herald“ schreibt: Eine nicht zu unterschätzende Rolle im Geschäftsleben spielen bekanntlich die Anzeigen in den Zeitungen und nicht allein für die Händler, sondern auch für die Käufer.

Aus den Anzeigespalten der Zeitungen läßt sich erkennen, wer die aktiven, unternehmenden und einflußreichsten Geschäftsmänner sind, welche mit dem großen Publikum im direkten Verkehr stehen.

Es bezahlt sich aber auch, die Anzeigen sorgfältig zu lesen. Nicht nur enthalten die Anzeigespalten der Zeitungen Vieles, das wissenschaftlich und wichtig ist, sondern sie bilden auch einen Wegweiser für gute Haushaltung, für weise Eintheilung der Ausgaben und alle die tausend Dinge, die zu thun sind, um Geld angemessen zu verwenden...

Leute, welche dies thun, werden finden, daß sie für ihre Zeit und Mühe reichlich belohnt werden, daß sie mehr wissen, als diejenigen, welche den Anzeigespalten keine oder nur geringe Beachtung zuwenden, und daß sie mit ihrem Gelde weiter kommen, als jene.

Ein Geschäftsmann, welcher deutsche Kundschaft nicht wünscht, wäre abern, wenn er in einer deutschen Zeitung seine Waare anzeigen würde, daher das Anzeigen in einer deutschen Zeitung Beweis ist, daß der betreffende Geschäftsmann auf deutsche Kundschaft ein Gewicht legt...

Die Streitfrage der nächsten Wahl.

Was wird denn die Hauptstreitfrage der nächsten Präsidentswahl sein? Nicht der Tarif, denn derselbe ist abgehandelt, und wenn es mit der Beförderung der Geschäfte so weiter geht, wird Niemand das Verlangen tragen, an dem bestehenden Tarif-Gesetz ernstlich zu rütteln.

In dieser Frage allein scheiden sich die Ansichten der beiden Haupt-Parteien; diese Frage dringt auf Lösung und muß endlich zum Austrag gebracht werden.

Die Dunkelkammer an der Arbeit, um die fanatisch puritanische Ansicht über die Sonntagsfeier und über den Verkauf geistiger Getränke dem Volke als die acht amerikanische Ansicht aufzubringen, überall verliert man, den heiligen Eifer des Reform-Grands Moorell nachzuahmen.

Dieses ist der Hauptpunkt von Hill's Rede. Allerdings spricht er nur von der bevorstehenden Campagne in der Stadt und im Staate New York, aber über das Verhalten der Fanatiker in allen Staaten beobachtet, wird die über-

zeugung erlangen, daß diese Frage nicht zu gering für eine National-Campagne ist und die Partei, welche manhaft für dieselbe eintritt, wird siegen.

(Eingekandt.)

Am letzten Samstag, den 14. Sept. Nachmittags 4 Uhr wurden unter ansehnlichem Geleite die irischen Lebersteine der am Freitag, den 13. Septbr. an Altersschwäche u. der sich entwickelnden Kopffrose sel. verstorbenen Wittwe Dorothea Meyer, eine geborene Hartwig im Alter von 73 Jahren 5 Mt. u. 1 Tag zur Erde bestattet.

Unverhofft und rasch auseinander holt der Schnitter Tod auf göttliches Geheiß in den letzten Wochen und Tagen die reifen Menschengarden heim.

So geschah es, daß am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, den 5. Mt. des Jahres 1845, nachdem an zwei vorhergehenden Sonntagen dies verhandelt worden war, die Gemeinde sich in Uebereinstimmung mit den damals geltenden Gesetzen der Republik Texas, durch die Wahl eines Presbyteriums organisierte.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Der Ursprung des Spinnamens „Gotham“ für die Stadt New York ist in England zu suchen. Dort liegt in der Grafschaft Nottingham ein Ort Namens Gotham, dessen Einwohner wegen mancher Eigenheiten und kleiner Eitelkeiten bekannt waren.

Darum Ehre diesem sel. im Herrn entschlafenen, einfachen und müßiggiltigen Farmer — sein Andenken bleibe bei den Hinterbliebenen unvergeßlich als der Liebe schönster Trost — Friede seiner Asche und Heil seiner Seele!

Das goldene Jubiläum der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu New Braunfels, Tex. am 26. und 27. Oct. 1895.

Den Statuten des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas nachkommend, für die Errichtung von Kirchen und Schulen zu sorgen, hatte Prinz Carl zu Solms-Braunfels als General-Commissar des Vereins den Herrn Louis Gahard Ervemberg, derzeit Pfarrer an Cummings Creek, als Prediger und Mitglied des Colonial-Rathes ange stellt.

Der Gottesdienst wurde am Fuße der Sophienburg unter einer Gruppe schöner Ulmen gehalten und fand regelmäßig jeden Sonntag und jeden Festtag statt, und nahmen die Anwesenden regen Antheil an demselben.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Die Incorporations-Urkunde wurde, wie gefällig vorgeschrieben, am 6. Nov. 1845 in der Amtsstube des County-Clerks von Bexar County eingereicht und ist von diesem in Buch C. No. 2 „Records of deeds“, auf Seite 184 und 185 eingetragen.

Notice to Tax-Payers.

The Tax-Payers of Comal County are hereby notified that I will attend at the following times and places for the purpose of receiving State and County Taxes for the Year 1895.

An den folgenden Tagen und Plätzen werde ich gegenwärtig sein, um die Staats- und County-Steuern für das Jahr 1895 aufzunehmen.

- A. H. Krause's Store, 4 Mile Creek... October 1
Wm. Claus' House, Danville... " 2
B. Hoym's House, Comaltown... " 3
W. H. Dierk's Saloon, Neighborsville... " 4
H. D. Gruene's Store, Thorn Hill... " 5
Louis Krause's Store, Anhalt... " 7
A. G. Startz' Store, Smithson's Valley... " 8
H. Fisher's Store... " 11
Wm. Fenske's Store... " 14

Julius W. Halm. Sheriff and Tax-Collector of Comal Co. Tex. New Braunfels, this the 1st day of September, 1895.

Der Heilarmee wurde am Sonntag Abend zu Bellville in Illinois übel mitgespielt, als sie ihren abendlichen lärmenden Umzug durch die Straßen machte.

Rheumatismus

Alle anderen Medicinen waren nutzlos aber Hood's kurirte.

Herr D. A. Winnie hat seit 22 Jahren in Sioux City, Iowa, gewohnt, und arbeitet in der Inspections-Division des Ackerbau Departements für die Ver. Staaten, Abtheilung, Thierkunde, Er schreibt:

„Vorigen Winter wurde ich von Rheumatismus in meinen Schultern und Händen geplagt, das ich mich kaum bewegen konnte. Mir wurde gerathen, Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Zwei Flaschen von Hood's Sarsaparilla schienen den Rheumatismus ganz auszuheilen.“

Bel allen Apotheken verkauft, \$1.00 sechs Flaschen fuer \$5.00. Preeparirt von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., U. S. A.

Hood's Kurirt

Hood's Kurirt hat sich in meinem Falle als eine werthvolle Medizin erwiesen und ich empfehle es gern. D. A. Winnie.

An unsere Farmer Freunde.

Wir erlauben uns Ihnen unsere Güter gefell. Benutzung zu empfehlen. Viele Verbesserungen und hauptsächlich die Einstellung von 5 neuen 70 Sägen Sägen, die alles übersteifen, was je hier gesehen und die einen ausgezeichneten Vint in Qualität und Quantität liefern.

Bilbig zu verkaufen.

10 Acker Ederwald, 6 Meilen von New Braunfels an der Guadalupe.

Gesucht

me gebrauchte Cisterne, 1000 bis 1200 Gallonen haltend, in gutem Zustande.

JOS. ROTH.

Uhrenmacher und Juwelier.



Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Neu-Braunfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Neue Waaren!

Zu Silber, Gold und Perlmutter, zu Preisen, die Jeder mit Leichtigkeit bezahlen kann.

Damen

Shirt Waist Sets.

Damen

Busenknöpfe.

Damen

Manschettenknöpfe.

Gürtelnadeln.

Silberne

Novitäten.

Goldfachen.

L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere u. Uhrmacher. Seguin Strasse, New Braunfels, Texas.

Achtung Farmer!

Genüß Marais, hat seinen ganzen Grundbesitz, 8 Meilen von Bexar, etwa 6000 Acker zum Verkauf in meine Hand gegeben.

An die Farmer in Texas.

R. Th. Wis.

Texas scheint auch in die Sommerfrühe... Die Entdeckung rettete sein Leben... Die Verhandlungen wegen der Übergabe von Sedan.

Werth legen können. Aber in Frankreich... Gen. Sigel und „Grand-Armee“-Fest... Sehr zu bedauern ist es, daß General Franz Sigel...

Es liegt uns fern, behaupten zu wollen... Ballard's Snow Liniment... Wie freudig sie in den Krieg zogen... Ein Landwehrmann zeigte vor seinem...

Ueber die Weltfahrt eines Taubstummen... Von Manitoba bis zum Golf von Mexiko... In einen der letzten von San Sebastian nach Cuba...

hen hat. Man wird doch ein Brack... Zu verkaufen!... Zu verkaufen!... Zu verkaufen!...

COMAL IRON WORKS.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem... COMAL IRON WORKS.

Achtung.

Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen...

Zu verkaufen.

Der Schnauß'sche Wohnplatz... Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Eine gute, eingezogene Farm... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Meine gut eingerichtete Farm... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Chicago Dental Parlors... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Durch die Erben, das dem verstorbenen... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu Verkaufen!

Durch die Erben, das dem verstorbenen... Zu Verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

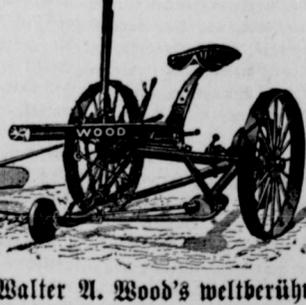
200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

200 Acker gutes Land in Texas... Zu verkaufen!

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels. Kapital \$50,000. Ueber schuß \$11,500.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunsfels, Texas. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften. Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für die berühmten Ernte- und Mähmaschinen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Mähmaschine. Garantirt die beste im Markte.